

**Dr. iur. utr. Wernher v. Quistorp (152. Q.) 1856-1908**

- 29.12.1856      Geburt in Crenzow als 1. von 3 Kindern des Gutsherrn und kgl. preuß. PLt d. LdwKav. August v. Q. (1822-1877) auf Crenzow und Zarrentin sowie Bauer und Wehrland, und der Emilie (Emmy) Flügge aus Groß Helle bei Neubrandenburg, Meckl.-Strelitz.
- 27.02.1857      Taufe auf den Namen Ulrich Friedrich Wilhelm Theodor August Werner
- Weihn. 1871      Königliches Bugenhagen-  
bis Sept. 1877      Gymnasium zu Treptow a. d. Rega (Zeugnis der Reife)
- .... bis ....      1. Garde-Ulanen-Regiment,  
Potsdam (Lt. d. Res.)
- 29.09.1877      Corps Saxonia (Göttinger Sachse)  
bis  
27.06.1878
- 30.10.1877      Stud. iur. in Göttingen  
bis  
. .187?
- 16.12.1877      Tod des erst 55jährigen Vaters nach einem Reitunfall in Crenzow
- . .1878 bis      Studierender der Rechtswissenschaft an der Königlich Preuss-  
03.11.1878      ischen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
- . .1878 bis      ???  
. .1879
- 03.11.1879      Fuxmajor des Corps Borussia (Bonner Preussen)  
bis  
. .1880
- 09.11.1879      Zum zweiten Mal in Bonn Studierender der Rechtswissenschaft  
bis      (stud. iur. et cam.), Staats- und Kirchenrecht  
24.03.1880



- . .1880 bis Zum zweiten Mal in Göttingen stud. iur.
- . .1882
- 12.06.1881 Im Alter von 24 Jahren Übernahme von Crenzow und Zarrentin  
(Trinitatis) (984 ha), Kreis Greifswald.  
Sein Vater hatte in seinem Testament verfügt, dass die beiden Söhne erst im 24. Lebensjahr die jeweiligen Güter übernehmen durften.
  
- . .1882 bis Student der Rechte in Berlin
- . .188?
- . .188? Promotion zum Dr. iur. utr.
  
- Um 1883 ? *Wernher wartete mit einigen anderen Reserveoffizieren nach einer Übung bei den Pasewalker Cürassieren im Bahnhofswartesaal auf ihre jeweiligen Züge. Dabei fiel ihm auf, dass die auf den Tischen stehenden Senftöpfe mit frischem Mostrich deutlich sichtbar immer nur nachgefüllt worden waren. Er war sogar der Meinung, dass die Töpfe nie gereinigt würden. Weil einige in der Runde dies bezweifelten, entnahm er seinem Portemonnaie ein goldenes 20-Mark-Stück, versenkte es in den vor ihm stehenden Topf und wettete, dass es im nächsten Jahr immer noch darin sein würde. – Und siehe da, als die Herren ein Jahr später wieder auf ihre Züge warten mussten, brauchten sie nur in wenigen Töpfen zu suchen, bis einer von ihnen das goldene 20-Mark-Stück tatsächlich wiederfand.*
  
- Über den Wirt der Bahnhofsgaststätte ist ferner überliefert, dass er Wernher später jedes Mal, wenn dieser nach einer Sitzung des Herrenhauses oder des Abgeordnetenhauses von Berlin nach Anklam zurückfuhr und der Zug in Pasewalk hielt, einen „Quistorp“ (einen köstlichen Cognac mit Schwedenpunsch) kredenzte.*
  
- Viele Jahre nach Wernhers Tod nahm der Pasewalker Wirt in den 20er Jahren dies Ritual, ein Gläschen „Quistorp“ anzubieten, netterweise wieder auf: Bis zum 2. Weltkrieg bot er nun „dem Herrn Direktor“ (Wernhers Sohn Alexander) den Genuss.*
  
- . .188? bis Referendar
- . .188?
- 21.05.1885 Heirat des Wernher v. Q. mit Marie v. Below, aus Rutzau, Kr. Putzig, Tochter des Rittergutsbesitzers Gustav v. Below und der Melitta geb. Behrend, in Klanin, Westpr., dem Besitz ihrer Pflegeeltern Grass (Schwager ihrer Mutter)

- . .1893 bis Mitglied des Abgeordnetenhauses  
 . .1895  
 1895 ? *Im Sommer bekam eines von Wernhers Kindern die Masern (?). Ausgerechnet zu Beginn der Erntezeit! Eine ansteckende Krankheit in einer oder vielleicht sogar in mehreren Familien auf dem Hofe wäre eine mittlere Katastrophe. Was machte Wernher? Er lässt anspannen und seine Frau und die fünf Kinder (Ebe war noch nicht geboren) nach Zinnowitz fahren. Äußerungen der überrumpelten Pensionswirtin und ihrer etwaigen anderen Gäste sind nicht überliefert.*
- 29.10.1901 Tod der Mutter in Berlin
- 20.02.1903 Tod der an Tbc erkrankten 41jährigen Ehefrau in Palermo, Italien
- Nach dem frühen Tod seiner Frau Marie kümmerte Wernher sich vermehrt um seine noch kleinen Kinder.*
- Seinen Sohn Alexander nahm er mindestens einmal sogar mit nach Berlin, wo er mit ihm z.B. eine Fahrt oben auf einem damals noch offenen Doppeldeckerbus unternahm. Fast 60 Jahre später saß Alexander – nunmehr wie sein Vater 192 cm groß – wieder oben in einem Bus, nur dass dessen Oberdeck inzwischen überdacht und dadurch unangenehm niedrig geworden war; diesmal mit seiner Enkelin Inka.*
- 1907 Erkrankung durch Spaltpilz (Strohhalmlutschen)
- 23.07.1908 Tod des 51jährigen in Crenzow
- Als Wernher auf dem Sterbebett lag, war der 1,92-Meter-Mann so entsetzlich stark abgemagert, dass sein Diener, der alte Herz, ihn über das Bett hochheben konnte, damit die Mädchen unter ihm das Laken wechseln konnten.*



Schilderung der Kate v. Benda, geb. Gill (1871-1946):

... Diesen Sommer 1908 war Herr v. Quistorp-Crenzow gestorben. Er war schon seit dem Herbst 1907 in Behandlung der Ärzte und Chirurgen in Berlin, und die Obduktion stellte fest, dass er an Spaltpilz gestorben war. Die Kinder waren alle noch jung, sogar Frau v. Braun noch nicht majorenn, Elsbeth 12 Jahre alt. Es war ein schweres Schicksal für die sechs Kinder, die dadurch zu Waisen wurden.

Als wir im Herbst 1903 nach Rubkow kamen, war das Trauerjahr für die Mutter noch nicht um. Herr v. Quistorp war ein großer, sehr gut aussehender Mann mit weißem Haar und schwarzen Augenbrauen. Er war sehr klug, hatte viel Humor und konnte sehr mokant und scharf sein. Er hatte gleich eine sehr hohe Meinung von Papa gefasst. Rubkow war ein paar Jahre selber in seinem Besitz gewesen, bevor er es an den Schlächter Sagert, unseren Vorbesitzer, verkaufte. Nun hatte Papa gleich in den ersten Wochen unseres Besitzes herausgefunden, dass der Pfarracker, der gegen Rente abgelöst wurde, nicht abgelöst war, und brachte die Sache gleich in Ordnung. Dies beeindruckte Herrn v. Quistorp so sehr, da er selber nicht darauf gekommen war. Er fasste solches Vertrauen zu Papa, dass er ihn zum Mitvormund der Kinder bestimmte.

Für Papa bedeutete sein Tod auch einen Verlust, da er geistig Papa viel Anregung bot als einziger der näheren Nachbarn. Er war auch Abgeordneter, hatte einen großen Horizont, war viel gereist, und sein Tod hinterließ nicht nur für die Familie eine große Lücke.

Im alten Crenzower Haus herrschte die Gemütlichkeit. Die Kinder wurden durch Fräulein Koschel, die sie von klein auf als Kinderfräulein betreut hatte, bemuttert. Unser damaliger Pastor Pantel war Hauslehrer in Crenzow gewesen und durch Quistorps Einfluss in Groß Bünzow/Rubkow als Pastor eingesetzt. ...

1945 zerbrachen Grabräuber auf der Suche nach Schmuck die Marmorplatte über dem Grab von Marie v.Q. Andere Vandalen verbrannten auf dem Tennisplatz das Familienarchiv mit allen von mehreren Generationen gesammelten Urkunden. Auch konnte nur ein Teil der berühmten, umfangreichen Vogeleiersammlung, die zu den größten des Landes gehörte, gerettet werden; er ist heute in der Greifswalder Universität zu besichtigen.



Wernher war: Dr. iur. utr.  
 Gutsbesitzer zu Crenzow und Zarrentin  
 Kgl. preuß. Rittmeister d. ResRes. a. D. des 1. Garde-Ulanen Reg.,  
 Potsdam  
 ERr d. Johanniterordens  
 Mitglied d. Preuß. Herrenhauses  
 Mitglied d. Abgeordnetenhauses  
 Mitglied d. Kreistages  
 Mitglied d. Bezirksausschusses  
 Mitglied d. Landwirtschaftskammer  
 Mitglied d. Bezirks-Eisenbahnrats  
 Kirchenpatron der Kirchen zu Gr. Bünzow u. Rubkow (seit 1895  
 ?)  
 Vors. d. pomm. Landesgenossenschaftskasse  
 Stellv. Vors. d. pomm. Landw. Hauptgenossenschaft  
 VorstVors. d. Anklamer ldw. Ein- u. Verkaufsvereins  
 VorstVors. d. balt. Zentralvereins f. Bienenzucht